

Sport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sport

Luzerner Hallenfußball-Turnier in Littau

Drei Holztreffer der Tessiner retten dem GSV Zürich den Sieg

wag. Titelverteidiger GSV Luzern blieb in der Qualifikation hängen. Der dadurch zum Favoriten avancierte GSC Bern brachte in den Finalspielen kein einziges Tor zustande, und Tessin als weiterer Finalteilnehmer traf gar dreimal nur den Pfosten. Das Fazit: Turniersieg des GSV Zürich. Im Seniorenturnier musste ein Penaltyschiessen den endgültigen Sieger ermitteln.



Turniersieger GSV Zürich

Der Reiz des Hallenfußballs:

Spektakel gehören zur Tagesordnung, Tore fallen in Hülle und Fülle, Pech und Glück halten sich die Waage, Sieger wird meist der Glücklichere oder dann eben, wer am meisten Tore schießen kann. Trifft man hingegen das ominöse Gehäuse nicht, folgt postwendend die Quittung; eine bittere Erfahrung, die in Littau dem Gastgeber und Titelverteidiger GSV Luzern bereits in den Gruppenspielen widerfuhr. Das 0:0 gegen St. Gallen beziehungsweise Lausanne und die 0:1-Niederlage gegen Tessin bedeuteten das vorzeitige Out. Auch Bern, mit dem Punkte-maximum Gruppensieger geworden, kam nicht ungeschoren davon. Das Team von Trainer Trombitas zeigte zwar in der Finalrunde, allen voran in der Schlusspartie gegen Tessin, sein wahres Gesicht und überzeugte mit packendem Offensivfußball. Doch weil es mit dem Tore-schießen haperte, waren keine Lorbeeren zu holen. Nicht besser taten es die Tessiner, die zwar selten vor des Gegners Kasten aufkreuzten, aber bei diesen Gelegenheiten unbedingt die Entscheidung hätten herbeiführen müssen. Drei Pfostenschüsse, das war wirklich zuviel Pech auf dem Weg zu ihrem grossen Triumph.

Somit bleibt noch der GSV Zürich, und hier hatte den keineswegs so brillanten Ballzaubern aus der Limmatstadt ein Tor, sprich Törchen, zum Turniersieg gereicht. Übermächtig die Freude im Lager der Zürcher, liegt doch der letzte Turniersieg, ausgefochten in der Halle, schon bald zehn Jahre zurück.

Die Finalrunde im Streiflicht:

Zürich – Bern 1:0

Bern mit spielerischen Vorteilen vergab zu viele Chancen. Zürichs Entlastungsangriffe waren nicht ungefährlich, die Deckung der Gelbschwarzen hatte zu tun. Kurz vor Schluss gelang Captain Dolo mittels hartem Aufsetzer aus entfernterer Distanz Zürichs Siegestreffer.

Zürich – Tessin 0:0

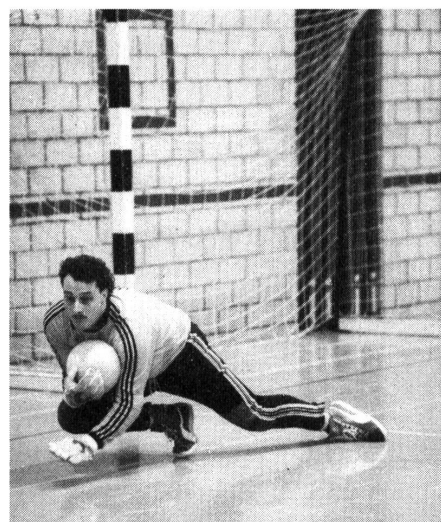
Sehr viel Hektik und Nervosität auf beiden Seiten. Tessin wirkte nur im Konter gefährlich, und zwei dieser Angriffe landeten denn auch am Pfosten. In der Schlussminute traf ein Zürcher das leere Tessinertor nicht. Unnötig nach Spielschluss die verbalen Provokationen der Südschweizer, deren erhitzte Gemüter sich aber bald wieder beruhigten.

Bern – Tessin 0:0

Berns Angriffsmaschinerie lief wie geschmiert. Chancen um Chancen wurden lehrbuchmässig herausgespielt, doch das Tor wollte einfach nicht fallen. Nervenflattern bei den Bernern, als Tessin bei einem harmlos scheinenden Angriff den Pfosten traf.

Die Schlussrangliste der Finalrunde:

1. GSV Zürich 3 Punkte; 2. SSS Tessin 2 Punkte; 3. GSC Bern 1 Punkt.
Die weiteren Rangierungen: 4. Luzern II; 5. St. Gallen; 6. Sporting Olten; 7. Fribourg; 8. GSC Aarau; 9. GSV Luzern; 10. Wallis; 11. Lausanne; 12. GSC Bern II.



Viel Arbeit auch für Torhüter Kamm (GSV Zürich).

Magere Torausbeute bei den Senioren

So macht Hallenfußball den Zuschauern wenig Spass. Acht von insgesamt zwölf Gruppenspielen endeten nämlich 0:0, und auch im Finalspiel zwischen den beiden Mannschaften der Hörenden, Eschenbach und Ebikon, lautete das Ergebnis nach der regulären Spielzeit 0:0. Warum gerade so wenig Tore? Offensichtlich gehen die «alten Mannen» mit weniger Dynamik und Pressing ans Werk, das Toreschießen wird erst eingeleitet, wenn sich dazu auch wirklich hundertprozentige Chancen bieten. Wenn von positiven Anzeichen die Rede ist, dann ist es die Tatsache, dass hier in Littau die Freude der Senioren am Mitmachen grösser war als verbissene Kämpfe um jeden Ball.

Für Gesprächsstoff wurde jedenfalls gesorgt. Enttäuschte Gesichter der GSV Zürich Senioren brachten es an den Tag: Als Gruppenzweite freuten sich die Zürcher auf das Spiel um Platz drei und vier gegen Küssnacht am Rigi. Doch zur besagten Partie kam es nicht, Küssnacht trat vorzeitig die Heimreise an und überliess Zürich kampfflos Rang drei.

Rangliste Seniorenturnier:

1. Eschenbach LU (Sieger nach Penaltyschiessen); 2. Ebikon Italia; 3. GSV Zürich; 4. Küssnacht am Rigi; 5. Littau; 6. GSV Luzern; 7. GSC St. Gallen; 8. Littau II.



Vergeblich!!!, der Ball ist bereits im Tor (Renggli, GSV Luzern).

Weltwinterspiele in Oslo:

So kam es zum Medaillenerfolg

Noch immer freuen wir uns über die Erfolge unserer Skimädchen in Oslo. Nun sind auch weitere Informationen eingetroffen. Der Welsche Pascal Lambiel hat die Erlebnisse in Oslo für die GZ zusammengefasst.

Die erste Medaille für die Westschweiz

Nach den Schweizer Meisterschaften in Verbier im Januar 1987 wurden die Schweizer Skifahrerinnen und -fahrer selektioniert, welche die Schweizer Gehörlosen in Oslo an den Weltwinterspielen vertreten durften. Was den Herren nicht gelang, brachten dafür die Mädchen: Goldschätzchen Katja Tissi einen Weltmeistertitel und eine Silbermedaille, die sympathische Lausannerin Chantal Audergon zwei Silbermedaillen.

Katja Tissi hat sich bereits an Medaillentränge gewöhnt. Bereits 1983 bei den Winterspielen in Italien holte sie sich eine Silber- und eine Bronzemedaille.

Chantal Audergon holte sich zum erstenmal an einer Weltmeisterschaft Lorbeeren. Und sie holte sich mit ihren zwei Vizeweltmeisterschaftsrängen auch die ersten Medaillen für das Welschland, seit es Weltmeisterschaften gibt.

Samstag, 7. Februar 1987

Im bekannten Holmenkollen-Stadion findet die Eröffnungsfeier statt. Sie dauert eine knappe halbe Stunde. Dafür müssen Fahrerinnen und Fahrer eine fünfstündige Reise auf sich nehmen. Enttäuschung macht sich breit.

Sonntag, 8. Februar 1987

Bei schönem Wetter treten die Abfahrer und später die Abfahrerinnen zum ersten Wettkampf an. Die Piste ist anspruchsvoll. Im unteren Teil wird sie sogar mit der bekannten «Streif» in Kitzbühel verglichen. Da braucht es schon einigen Mut, um überhaupt anzutreten. Die Damen lassen sich durch die schwachen Leistungen der Herren nicht entmutigen. Der Beste, Christian Matter, fährt immerhin auf Platz zehn. Doch dann platzt die Bombe: Katja Tissi fährt vor der Australierin Joanne Samuel auf Platz eins. Chantal Audergon wird gute Fünfte. Der Tag wird zum Freudentag.



Die schweizerische Skimannschaft alpin.

Dienstag, 10. Februar 1987

Der Riesenslalom wird bei schlechtem Wetter ausgetragen. Es schneit sogar leicht. Die Anwesenheit der norwegischen Prinzessin Sonja spornt Fahrerinnen und Fahrer an. Und wieder ist es Katja Tissi, die das Unmögliche schafft. Mit bester Laufzeit fährt sie im zweiten Durchgang auf das Silberpodest.

Die besten Herren sind im Mittelfeld; Werner Stäheli auf Rang 16, vor Willi Herrsche auf Rang 17.

Donnerstag, 12. Februar 1987

Der Spezialslalom steht auf dem Programm. Und wieder steht am Schluss eine Schweizerin auf dem Podest. Doch diesmal ist es eine echte Überraschung. Die junge Lausannerin Chantal Audergon holt mit nur 25 Hundertstelsekunden Rückstand auf die Erstplatzierte für die Schweiz Silber.

Samstag, 14. Februar 1987

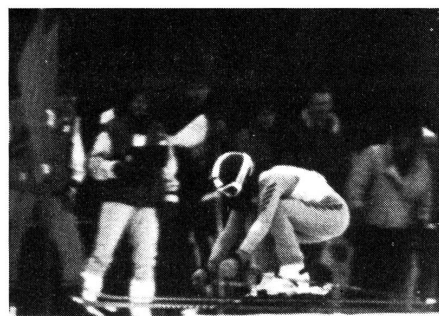
Der letzte Tag gehört dem Parallelslalom. Willi Herrsche findet zu seiner Form. Er schafft es bis in die Achtelfinals und scheidet erst gegen den Champion Torkel Hoff.

Und noch einmal sind es die Damen, die ins Rampenlicht fahren. Katja Tissi scheidet hier zwar bereits im ersten Durchgang, doch Silbermädchen Chantal Audergon schafft es bis in den Final. Erst dort scheidet sie an der Deutschen Christine Meyer, holt sich damit aber hervorragendes Silber.

Allen Teilnehmern sei hier für ihren Einsatz nochmals recht herzlich gratuliert, allen voran natürlich auch dem Trainer Hans-Martin Keller, der gute Arbeit geleistet hat.

1991 in Calgary (Kanada)

Die nächsten Winterspiele finden in Kanada statt. Genügend Zeit, um kräftig zu trainieren. Wer überrascht uns dann mit Medaillensegen? Warten wir's ab.



Die Abfahrtsweltmeisterin Katja Tissi auf ihrer Siegesfahrt.



Spezialslalom:

1. Christine Meyer, Deutschland (Mitte);
2. Chantal Audergon, Schweiz (rechts);
3. Nicoletta Lenzenwoeger, Österreich.

Generalversammlung des Gehörlosen-Sportclubs Aarau

Der GSC Aarau bleibt seit der Gründung 1986 erfolgreich

S.R. Am Samstag, dem 24. Januar 1987, konnte der Präsident die meisten Aktiv- und Passivmitglieder zur zweiten Generalversammlung im Saal des Restaurants «Rathausgarten» begrüßen. Die Traktandenliste und das Protokoll der letzten GV wurden ohne Änderungen genehmigt. Erfreulich ist die Tatsache, dass der Mitgliederbestand von 47 unverändert blieb, da ein Austritt mit einem Neueintritt kompensiert werden konnte. Der Präsident fasste die Tätigkeiten des vergangenen Jahres in einem Bericht zusammen. Die Höhepunkte waren der Hallenfußball-Turniersieg in Basel und der Fairplaysieg beim internationalen Fußballturnier in St. Gallen. Weitere Höhepunkte waren ausserdem die Schweizerische Gehörlosen-Geländelaufmeisterschaft, das Tischtennisturnier, der Hallenbadbesuch und der Klaushöck mit Kegeln, die allen noch in bester Erinnerung sind. Die Kassa-rechnung wurde erfreulich einstimmig angenommen. Dazu wurden zwei neue Revisoren gewählt! Im neuen Jahresprogramm 1987 gibt es ein abwechslungsreiches Programm, zum Beispiel Skiweekend mit Clubrennen, Hallenfußballturnier in Luzern und Basel, Schweizerische Gehörlosen-Geländelaufmeisterschaft und noch weitere Aktivitäten. Traditioneller Höhepunkt wird das Hallenfußballturnier sein, das voraussichtlich am 17. Oktober in Aarau (Oberentfelden) stattfinden wird! Zum Schluss der Generalversammlung dankte der Präsident den Mitgliedern für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr. Anschliessend gab es ein gutes Nachtessen. Man blieb noch gemütlich beisammen bis gegen Mitternacht.